



Bern, 15. August 2008

MEDIENMITTEILUNG

Laboranalysen: Revision auf Irrwegen

H+ wendet sich gegen den vorliegenden Revisionsentwurf der Analysenliste, der hinsichtlich der Neutarifizierung von Laborleistungen schwerwiegende Konsequenzen für die qualitativ hochstehende Laborqualität in der Schweiz hat. Die Stellungnahmen der Leistungserbringer sind bei der Erarbeitung des Entwurfes kaum berücksichtigt worden.

Der Nationale Spitalverband H+ begrüsst grundsätzlich eine Revision der Analysenliste mit dem Ziel, diese sachgerecht auszugestalten und auf eine betriebswirtschaftlich solide Basis zu stellen. Nur so ist eine effiziente, qualitativ gute Versorgung für die Patienten gewährleistet. Der vorliegende Entwurf erfüllt aber dieses Ziel nicht.

Notfallstation ohne Laboranalysen: undenkbar!

Die Labormedizin macht mit etwas mehr als 3% nur einen kleinen Teil der Schweizer Gesundheitskosten aus. Sie spielt jedoch bei etwa zwei Drittel aller medizinischen Diagnosen eine entscheidende Rolle. Spitallaboratorien erbringen heute rund 40% der Laborleistungen in der Schweiz und sind in starkem Ausmass von den geplanten Tarifanpassungen betroffen. Die Arbeit von Spitallaboratorien ist unverzichtbar, wenn ein Spital eine Notfallstation, eine Intensivpflege, eine Operations- und Geburtsabteilung betreibt. Die Laboranalysen müssen dann erbracht werden, wenn es aus medizinischer Sicht angezeigt ist. Dies ist mit einem hohen Präsenzaufwand verbunden.

Es ist uneinsichtig, dass die Krankenversicherungen für eine rasch notwendige Laborleistung, die spitalintern erbracht wird, dreimal weniger bezahlen sollen als für eine Routineuntersuchung, die tagsüber von einem Privatlabor geleistet wird.

Drohende Schliessungen von Laboratorien: Weniger Qualität für Patienten

H+ warnt vor der Gefahr, dass viele kleinere und mittlere Spitallaboratorien, insbesondere jene in Randregionen, nicht mehr kostendeckend arbeiten können und daher schliessen müssen. Auch wichtige Spezialanalysen in grösseren Spitälern sind gefährdet. Gemäss H+ führt die beabsichtigte Revision zu einer Senkung der Vergütung von Laborleistungen von 30-50%. Für die Patienten bedeutet dies, dass Diagnosen zeitlich verzögert gestellt werden, die Aufenthaltsdauer im Spital zunimmt und damit höhere Kosten verbunden sind.

H+ fordert aus diesen Gründen, auf die Revision in der vorliegenden Form zu verzichten und die Analysenliste von Grund auf zusammen mit den Leistungserbringern neu zu erarbeiten. Spitallaboratorien müssen auch in Zukunft die Laborleistungen aufgrund ihres Versorgungsauftrages kostendeckend anbieten können.

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten schweizerischen Spitäler, Kliniken und Institutionen der Langzeitpflege. Ihm sind rund 370 Spitäler, Kliniken und Pflegeheime als Aktivmitglieder sowie über 200 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partner-Mitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 177'100 Arbeitsstellen.

Weitere Informationen:

H+ Die Spitäler der Schweiz

Bernhard Wegmüller, Direktor

Tel. G: 031 335 11 00, Handy: 079 635 87 22

E-Mail: bernhard.wegmueller@hplus.ch